Magerwiesen im Taunus

Wiltraut Stroothenke

Zu den Natura-2000-Gebieten, die sich von Georgenborn bzw. Wiesbaden-Dotzheim bzw. -Kohlheck im Südwesten bis nach Königshofen bzw. Kellerskopf und Hahnberg im Nordosten erstrecken, gehört das FFH-Gebiet 5815-304 „Goldsteintal bei Wiesbaden mit angrenzenden Flächen". Die Magerwiesen des Goldstein- und Sichtertales nordwestlich von Rambach liegen zwar im Wiesbadener Stadtwald-Gebiet, werden aber vom Landwirtschaftsamt in Limburg-Weilburg betreut. Diese Wiesen werden seit dreißig Jahren nicht mehr gedüngt und nur einmal im Juli gemäht und als Heu zur Tierfütterung verwendet. Auf den Wiesen des Goldstein- und Sichtertales sind an Orchideen *Dactylorhiza maculata* (Geflecktes Knabenkraut), *Dactylorhiza majalis* (Breitblättiges Knabenkraut) und *Orchis ustulata* (Brand-Knabenkraut) zu finden. Als weitere floristische Besonderheiten sind zu nennen: *Achillea ptarmica* (Sumpf-Schafgarbe), *Briza media* (Gewöhnliches Zittergras), *Phyteuma nigrum* (Schwarze Teufelskralle), *Polygala vulgaris* (Gewöhnliches Kreuzblümchen), *Prunella grandiflora* (Große Brunelle), *Succisa pratensis* (Teufelsabbiss) und die Rote-Liste-Art *Trifolium montanum* (Berg-Klee). Bemerkenswert als weitere „Magerwiesen-Anzeiger" sind die Schmetterlinge *Melanargia galathea* (Schachbrett), *Procris statices* (Gemeines Grünwidderchen) und *Zygaena filipendulae* (Gemeines Blutströpfchen). Auf einem Wiesenstück oberhalb eines Wohnhauses im Goldsteintal wurde im Mai 2017 das seltene Brand-Knabenkraut in 104 Exemplaren gefunden; auf einem oberhalb davon gelegenen anderen Wiesenstück fand sich eine weitere Population mit ebenfalls über 100 Individuen. Dies wurde zum Anlass für eine Orchideen-Führung im Mai 2018, mit dem Resultat, dass nach der Exkursion vom Wiesenrand zum Wuchsort der einen *Orchis ustulata*-Population ein Trampelpfad führte, verursacht durch den Hin- und Rückweg der vielen Exkursionsteilnehmer – leider ein deutlicher „Hinweis" auch für später Vorbeikommende …

Abb. 1: Wiese mit Breitblättrigem Knabenkraut (Foto: W. Stroothenke)

Abb. 2: Brand-Knabenkraut (Foto: W. Stroothenke)

Diese Exkursion löste eine kontroverse Diskussion aus, ob es sinnvoll ist, das Brand-Knabenkraut, das auf der Roten Liste in der Kategorie 2 (stark gefährdet) geführt wird, durch Bekanntmachen zusätzlich zu gefährden. Denn nach Orchideen-Führungen kommt es immer wieder zu Ausgrabungen, wie auf der Tagung des AHO am 18. Mai 2019 bestätigt wurde: am Schmallert / Nieder-Ramstadt über hundert, in Gronau / Südhessen zahlreiche Grabungslöcher!

Wenn auch glücklicherweise seit Juli 2018 ein Elektro-Schutzzaun (vornehmlich gegen Wildschweine) das oben genannte untere Wiesenstück schützt, ist das für die Gesamtheit der Magerwiesen zu wenig. Ebenso reicht es nicht, am unteren Zugang zu den Wiesen (von Wiesbaden aus), ein Landschaftsschutz-Schild aufzustellen. Nötig wäre ein Schild mit der Aufschrift „Betreten der Futterwiesen verboten". Führungen abseits der Wege sollten nicht mehr stattfinden und Hunde sind immer an der Leine zu führen. Nötig ist weiter eine engmaschige Kontrolle zur Blütezeit, besonders an Wochenenden und Feiertagen. Zuwiderhandlungen sollten mit empfindlichen Strafen verbunden sein. Denn diese „Bergwiesen"-Vielfalt ist ein Schatz, den wir für unsere Nachkommen bewahren müssen!

Kontakt

Wiltraut Stroothenke
Mosbacher Straße 31
65187 Wiesbaden
casahendrika@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Stroothenke Wiltraut

Artikel/Article: Magerwiesen im Taunus 166